

Stilleben aus Stoffen und Tüchern



Von Dietrich Roeschmann

Mi, 20. Dezember 2017

Ausstellungen

Mit Eva Rosenstiel auf dem Marché d'Aligre. Eine Ausstellung im Kunstraum Foth.

Aufgrund einer Entscheidung des Bundesgerichtshofs sind wir gezwungen, Fotos, die Kunstwerke darstellen könnten, aus unserem Angebot zu entfernen.

Auf dem Boden im Freiburger Kunstraum Foth türmt sich seit Wochen ein riesiger weißer Textilberg: Tischdecken, Laken, Blusen, Strickjacken, Taschentücher. Wie von Geisterhand scheint er täglich seine Form zu verändern. Einzelne Teile verschwinden, andere kommen hinzu. Es ist fast wie im richtigen Leben – etwa an einem dieser Stände der arabischen

Textilhändler auf dem Pariser Marché d'Aligre im 12. Arrondissement, unweit des Gare de Lyon. Wenn die Männer ihre Ware hier auf den Tischen arrangieren, wird mittags nichts mehr so sein, wie es morgens noch war. Dazwischen liegen ein paar Stunden des Wartens, Werbens, Überredens und Feilschens, in denen Hunderte von Händen durch die Kleidungsstücke wühlen und sie zu immer neuen Haufen und Knäueln verschlingen.

Die Freiburger Malerin Eva Rosenstiel war als mehrfache Stipendiatin der Cité Internationale des Arts in den vergangenen Jahren immer wieder auf dem Marché d'Aligre. Abseits der kulinarischen Hipster-Hotspots in der 1843 erbauten Markthalle dokumentierte sie mit der Kamera das Treiben in den Gassen unter freiem Himmel, das tägliche Chaos, die Rituale der Handelns und das Wuchern der Textilien. Eine Auswahl dieser Fotos hat sie nun zu einer vierteiligen Collage montiert, die sie in langen Bahnen ausgedruckt als Bodenbelag im Kunstraum Foth verklebte. Der Kleiderhaufen in der Mitte des Raumes, von dem sich die Besucher ein Stück mitnehmen dürfen, sofern sie ein eigenes dazu legen, wirkt wie ein interaktives Modell für die Malerei, die Eva Rosenstiel daneben dicht an dicht in den unterschiedlichsten Formaten an der Wand präsentiert. Als Bildträger dienen ihr auf Aluplatten gedruckte, silbrig schimmernde Fotografien von Kleidermarktständen, deren Auslagen sie mit Ölfarben geradezu altmeisterlich in Malerei übersetzt. Großformatigere Stilleben aus üppig gemusterten Stoffen und Tüchern arrangiert sie dazwischen mit dem Pinsel auf weißem Grund.

Die Wirkung dieser multidimensionalen Malereiinszenierung ist erstaunlich. Die Stofflichkeit der Textilien und ihre malerische Mimesis, der dokumentarische Charakter der Fotografien und das All-Over der Präsentation an Wand und Boden entfalten eine Sinnlichkeit, die auf wunderbare Weise in der vorgeblichen Hektik des Markttreibens den Blick für den Moment schärft, für die zur Form geronnene Bewegung, für das bunte Tuchknäuel, das wie eine bizarre Wolke auf dem Wühltisch schwebt.

Dass Eva Rosenstiels Affinität zu Textil einen biografischen Ursprung hat, legen ihre Arbeiten im Nebenraum nahe. Die auf Papier gemalten Stoffmuster stammen aus dem Materialarchiv ihrer Großeltern und Urgroßeltern, die in Hüfingen einen Tuchhandel betrieben. Die kopierten Musterbücher sind Teil des Ausstellungs- und Künstlerbuch-Projekts "Haus Nober" über die Spuren dieser Familiengeschichte in ihrem Elternhaus.

Kunstraum Foth, Barbarastr. 4, Freiburg. Di bis Do 16-19 Uhr. Bis 8. Februar 2018, Winterpause vom 22. Dezember bis 6. Januar

Ressort: **Ausstellungen**

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe der BZ vom Mi, 20. Dezember 2017:

» Zeitungsartikel im Zeitungslayout: [PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln, die Netiquette](#).
